

## **Kinderarbeit: Ausbeutung beenden – Kinderarbeiter stärken**

### **0. Vorbemerkung:**

#### **Kinderarbeit in Zeiten der Globalisierung**

Ausbeuterische Kinderarbeit ist in Diskussionen über Globalisierung ein gern zitierter Beleg. Kritiker führen an, dass Finanzkrisen und Strukturanpassungsprogramme, Privatisierung öffentlicher Leistungen und Deregulierung zur Verarmung und damit zu mehr Kinderarbeit führten. Befürworter behaupten, Globalisierung führe zu Wirtschaftswachstum und dieses wiederum würde Armut und damit auch Kinderarbeit reduzieren.

Kinderarbeit ist ein komplexes Phänomen: Armut ist eine Ursache, die auf vielfältige Weise mit kulturellen, sozialpolitischen und ökonomischen Verhältnissen und Dynamiken verknüpft ist. terre des hommes ist davon überzeugt, dass weder Armut noch ausbeuterische Arbeitsverhältnisse allein durch Wirtschaftswachstum verschwinden. Kinderarbeit kann sogar zunehmen, wenn in einer Region die Wirtschaft wächst: Das ist zum Beispiel ein typisches Phänomen bei der Ansiedlung von Textilindustrie, die viele billige und willige Arbeitskräfte sucht. In vielen Regionen mit einem starken Wirtschaftswachstum ist zu beobachten, dass Kinderarbeit erst dann sinkt, wenn Regierungen ihren politischen Willen erklären und konkrete sozialpolitische Maßnahmen ergreifen: So wurde Kinderarbeit in den südostasiatischen »Tigerstaaten« durch sozialpolitische Maßnahmen reduziert – besonders durch Umsetzung der Schulpflicht, Erhöhung der Zahl der Pflichtschuljahre und Verbesserung der Schulsysteme.

Die Behauptung, Wirtschaftswachstum würde ausbeuterische Kinderarbeit automatisch beenden, ist fatal, wenn Regierungen damit ihre Untätigkeit begründen und ausbeuterische Kinderarbeit nicht aktiv und mit sofort umsetzbaren Maßnahmen bekämpfen.

### **1. Die aktuelle Situation: Definition, Ausmaß und Ursachen**

#### **Was ist Kinderarbeit?**

##### **1.1. Würdige Arbeit kann sinnvoller Teil von Erziehung sein**

Arbeit ist Realität für Millionen Mädchen und Jungen. Kinderarbeit ist nicht per se ausbeuterisch. Mädchen und Jungen arbeiten mit und lernen dabei zum Beispiel durch Mithilfe im Haushalt die grundlegenden Fertigkeiten der Hauswirtschaft oder durch Mithilfe im elterlichen Betrieb verschiedene Handwerks- oder Landbebauungstechniken. Durch Mithilfe und Arbeit werden wichtige gesellschaftliche Werte vermittelt, wie zum Beispiel Zusammenarbeit und Einsatz für eine Gemeinschaft. Arbeit kann ein Mittel zur

Selbstverwirklichung sein und kann materielle und soziale Bedürfnisse befriedigen. Werden Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend an Arbeiten beteiligt, erlangen sie Selbstbewusstsein und lernen, gemeinsam mit anderen produktiv für die Gemeinschaft zu sein.

## **1.2. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt die Würde und die Rechte eines Kindes**

Ausbeutung durch Arbeit ist tägliche Realität von Kindern und Erwachsenen. Ausbeuterisch kann die Beschäftigung von Kindern durch einen Arbeitgeber zwecks Erhöhung des finanziellen Profits sein, ebenso überlange Arbeitszeiten, Arbeitsorte, bestimmte Tätigkeiten und Arbeitsverhältnisse.

Auch wenn kein direkter Arbeitgeber vorhanden ist, wie zum Beispiel bei selbstorganisierter Arbeit im informellen Sektor, kann dies ausbeuterisch sein, wenn die Rechte und die Würde eines Kindes verletzt werden.

### **317 Millionen Kinder sind wirtschaftlich aktiv<sup>1</sup>**

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation IAO sind heute 317 Millionen Kinder wirtschaftlich aktiv. 126 Millionen dieser Kinder unterliegen der Ausbeutung. 5, 7 Millionen Kinder unterliegen der Schuldknechtschaft. 22.000 Mädchen und Jungen sterben jedes Jahr durch Arbeitsunfälle.<sup>2</sup>

terre des hommes hält diese Dimensionen für plausibel. In einzelnen Ländern aber schätzt terre des hommes die Zahl ausgebeuteter Kinder deutlich höher ein. So gibt Indien auf der Grundlage der Bevölkerungszählung die Zahl der Kinderarbeit mit etwa elf Millionen an. Die indische Kampagne gegen Kinderarbeit, CACL, sieht alle Kinder im schulpflichtigen Alter, die nicht zur Schule gehen, als potentielle Kinderarbeiter an. Das sind zurzeit 59 Millionen Mädchen und Jungen zwischen fünf und 14 Jahren.

Ausbeutung von Kindern gibt es in allen Wirtschaftszweigen. Etwa 70 Prozent der Kinderarbeiter arbeiten in der Landwirtschaft, gefolgt vom Dienstleistungssektor mit 22 Prozent.

Die meisten Kinder sind im sogenannten informellen Sektor tätig, also dort, wo Arbeit selbstorganisiert ist und es weder Tarifparteien noch staatliche Regulierung und Beaufsichtigung (Gewerbeaufsicht, Arbeitsinspektion) noch Verträge oder Sozialleistungen

---

<sup>1</sup> Der Begriff der wirtschaftlichen Aktivität darf nicht dazu verleiten, Arbeiten nicht zu berücksichtigen, die ohne Lohn, selbstorganisiert oder im eigenen Familienhaushalt verrichtet werden. So unterliegen zum Beispiel aus Sicht von terre des hommes Mädchen ausbeuterischer Arbeit, die ganztägig im Familienhaushalt schuften und nicht zur Schule gehen.

<sup>2</sup> (Internationale Arbeitsorganisation, IAO, 2006: Das Ende der Kinderarbeit – zum Greifen nah. Gesamtbericht im Rahmen der Folgemaßnahmen zur Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit. Bericht des Generaldirektors, 2006)

gibt. Der informelle Sektor ist in vielen Ländern Überlebensgarant für große Teile der Bevölkerung.

Staatliche Gesetze, wie etwa das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, gelten auch für den informellen Sektor. Auch wenn der informelle Sektor unreguliert ist und zum Beispiel im Hinblick auf die Erhebung von Steuern zum Teil illegal, ist er deutlich abzugrenzen von der illegalen Wirtschaft und kriminellen Tätigkeiten, wie etwa Drogenanbau und -handel, Menschenhandel, Schmuggel, Kinderprostitution und Herstellung von Kinderpornographie, Waffenschmuggel oder Piraterie.

Etwa zehn Prozent der Kinderarbeiter sind im formellen Sektor, also in Betrieben oder auf kommerziellen Plantagen beschäftigt. Ein Teil der dort hergestellten Waren wird exportiert.

### **1.3. Ausbeuterische Kinderarbeit ist ein komplexes Phänomen**

Keine Gesellschaft auf der Welt ist frei von ausbeuterischer Kinderarbeit. Kinder werden sowohl in traditionellen wie auch in modernen Gesellschaften ausgebeutet, in säkular und religiös verfassten Staaten und in Demokratien, Monarchien und Diktaturen.

Nach der Erfahrung von terre des hommes gilt: Je rechtloser ein einzelnes Kind in seiner Familie ist und je rechtloser die Bevölkerungsgruppe ist, der ein Kind angehört, desto größer ist die Gefahr, dass es ausgebeutet wird.

Ausbeuterische Kinderarbeit hat soziale, ökonomische, politische und kulturell bedingte Ursachen, die auf vielfältige Weise miteinander verknüpft sind.

Materielle Armut ist eine Ursache für ausbeuterische Kinderarbeit. Kinderarbeit ist allerdings auch eine Ursache für Armut. Sie verursacht sowohl individuell als auch gesamtgesellschaftlich Armut: Wer von klein auf schuftet und niemals zur Schule geht, wird sein Leben als Tagelöhner fristen.

Die Weltgemeinschaft lässt sich nach Schätzung der IAO eine Summe von 5,1 Billionen US-Dollar entgehen, die durch höhere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Produktivität erwirtschaftet werden könnte, wenn bis zum Jahr 2020 Kinderarbeit beendet würde. Die Kosten für diese Maßnahmen – zumeist Investitionen in Bildungssysteme – sind bereits in die Schätzung eingerechnet.<sup>3</sup>

Hinter dem Begriff der Armut verbergen sich politische und ökonomische Entscheidungen auf allen Ebenen, die auch Kinderarbeit verursachen:

---

<sup>3</sup> (IAO, Investing in every Child, An Economic Study of the costs and benefits of eliminating child labour, Genf, 2003)

- Regierungen vernachlässigen Bildungssysteme. Es gibt keine Grundschule in erreichbarer Nähe. Schulen sind sehr schlecht ausgestattet, es gibt zu wenig oder schlecht ausgebildete und unterbezahlte Lehrer. Schulgebühren oder Kosten für Bücher oder Uniformen schließen Kinder aus armen Familien aus.
- Unwissenheit über ihre Rechte und die Pflichten oder Dienste des Staates machen Menschen hilflos gegenüber Ausbeutung. Die Opfer verharren in ihrer Situation und beschweren sich nicht.
- Gesundheitssysteme sind unzureichend und für weite Bevölkerungskreise nicht zugänglich: Wer erkrankt, muss Geld leihen, um sich eine Behandlung leisten zu können. In der Folge muss die ganze Familie mitarbeiten, um Kredite abzuzahlen.
- Pandemien, vor allem HIV/Aids, breiten sich aus, die Elterngeneration erkrankt und stirbt. Staatliche oder private Hilfe ist nicht vorhanden oder unzureichend. Kinder sind auf sich allein gestellt oder werden von der erweiterten Familie versorgt und manchmal als kostenlose Haushaltshilfe ausgebeutet.
- Behörden und Polizei sind schwach: Sie haben weder die Handhabe, noch die personelle und finanzielle Ausstattung, um gegen ausbeuterische Arbeit vorzugehen.
- Behörden und Polizei profitieren direkt von ausbeuterischer Arbeit: Beamte und Staatsangestellte beuten zum Beispiel auf ihren Landgütern oder in Steinbrüchen und Erzminen, die sie besitzen oder in denen sie Schürfrechte besitzen, Kinder und Erwachsene aus.
- Behörden und Polizei sind korrupt: Sie sehen weg und verfolgen Straftäter nicht, die Kinder ausbeuten oder verkaufen.
- Verelendung, Landflucht, Entwurzelung oder Wanderarbeit können Folge unterschiedlicher Prozesse sein, die für Kinder in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse münden: Weltmarktpreise für landwirtschaftlich erzeugte Güter sinken. Preise für Grundnahrungsmittel steigen. Inflation vernichtet Kaufkraft. Auf heimischen Märkten verfallen Preise. Saatgut oder Pestizide werden teurer. Das Wissen um umweltgerechten Anbau und die Vielfalt der Arten geht verloren.
- Besonders der Bergbau (zum Beispiel Gold, Erze, Mineralien) und die Gewinnung von Natursteinen verursachen ausbeuterische Kinderarbeit. Einerseits werden in vielen Regionen Menschen vertrieben, um Rohstoffe abbauen zu können. Diese Familien verlieren ihre Existenzgrundlage, und oft wird die gesamte Infrastruktur eines Gebietes zerstört. Andererseits wird die Arbeit häufig auf Basis des pro Tag geschürften Rohstoffes bezahlt. Wollen Familien ein Einkommen erzielen, mit dem wenigstens das Überleben gesichert werden kann, müssen Kinder mitarbeiten. In Regionen, in denen Minen großer Gesellschaften geschlossen werden und in denen zu wenig andere Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind, bauen Erwachsene und Kinder die verbliebenen Bodenschätze selbstorganisiert ab und verarbeiten sie weiter.
- Arbeitgeber stellen sowohl im informellen, als auch im formellen Sektor Kinder ein, weil sie dann noch niedrigere Löhne zahlen können, Kinder sich nicht gewerkschaftlich organisieren, leicht und jederzeit zu heuern oder zu feuern sind.

Die Begründung von Arbeitgebern ist manchmal, dass sie mit der Beschäftigung den Kindern das Überleben sichern.

- Frauen und Mädchen werden als minderwertig angesehen und diskriminiert. Als Folge wird dem Schulbesuch von Mädchen kein Wert beigemessen, sie gelten von klein auf als Arbeitskraft ohne Rechte und ohne Stimme.
- In fast allen Gesellschaften gelten bestimmte Gruppen als minderwertig, als Folge werden ihnen grundlegende Rechte verwehrt. Manchmal sind dies Minderheiten, manchmal die Mehrheit der Gesellschaft. Kinder aus solchen Gruppen sind besonders gefährdet, ausgebeutet zu werden. Dies betrifft zum Beispiel Kinder aus armen Familien, Kinder aus Flüchtlingsfamilien, Migrantenkinder, Ureinwohner, ethnische oder religiöse Gruppen.

Oft sind Kinder aus diesen Gruppen nicht einmal behördlich registriert. Sie existieren für den Staat nicht und haben keinerlei Zugang zu staatlicher Hilfe oder Schutz. In Gebieten, in denen der Staat selbst bestimmte Gruppen verfolgt oder diskriminiert, sind Kinder besonders schutzlos jeglicher Form der Gewalttätigkeit und Ausbeutung ausgeliefert.

- Kriminelle Banden und das organisierte Verbrechen handeln mit Kindern und beuten sie auf jede denkbare Weise aus.
- Krieg und gewalttätige Auseinandersetzungen zerstören Regionen, brutalisieren Gesellschaften und zerstören soziale Zusammenhänge. Familien und Gemeinschaften lösen sich auf, Infrastruktur wird zerstört, Menschen werden vertrieben. Kinder müssen arbeiten, um zu überleben. Militärs und bewaffnete Gruppen rekrutieren Kinder als Soldaten, beuten ihre Arbeitskraft aus und ziehen sie zu Zwangsarbeit heran.

#### **1.4. Arbeit, die die Rechte eines Kindes beeinträchtigt, ist ausbeuterisch**

Grundlage der Arbeit von terre des hommes ist die **Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen**. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt das Recht eines Kindes, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden, wie es die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in Artikel 32 festlegt.

Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt immer auch weitere Rechte eines Kindes. Diese Verletzungen der Kinderrechte gehen der ausbeuterischen Arbeit voraus oder sind ihre direkte Folge. Insbesondere seien hier genannt:

- Das Recht auf Leben, Artikel 6
- Das Diskriminierungsverbot, Artikel 2
- Das Recht auf Berücksichtigung des Kindeswillens, Artikel 12
- Das Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Artikel 19
- Das Recht auf Gesundheitsversorgung, Artikel 24
- Das Recht auf Bildung, Artikel 28

- Das Recht auf Beteiligung an Freizeit, Artikel 31
- Das Recht auf Maßnahmen gegen Entführung und Kinderhandel, Artikel 35

## **2. Internationale Rahmenbedingungen: Akteure und Abkommen**

Eine Konvention über das Mindestalter von Kindern in Industriebetrieben gehörte zu den ersten Aktivitäten der Internationalen Arbeitsorganisation im Jahr 1919. Kinderarbeit war in der Geschichte der IAO immer wieder ein Thema, die IAO versuchte, das Mindestalter in verschiedenen Branchen und Sektoren durchzusetzen (etwa mit Konventionen über Arbeit auf See, in Minen und im Bergbau). Neben Bestimmungen in Konventionen zur Beschäftigung für einzelne Branchen und den Konventionen zur Abschaffung von Zwangsarbeit und zu den Kernarbeitsnormen, sind heute zwei Konventionen für die Umsetzung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung relevant:

### **2.1. Die Konvention 138 über das Mindestalter**

Im Jahr 1973 verabschiedete die IAO die Konvention 138 zum Mindestalter. Die Konvention legt fest, dass Regierungen gesetzlich das Mindestalter festlegen, ab dem Jugendliche arbeiten dürfen. Die ratifizierenden Staaten verpflichten sich, »eine nationale Politik zu entwerfen, die zur effektiven Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit führt und das Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit schrittweise anhebt.« Das Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit soll »nicht weniger betragen, als das Alter, in dem die Pflichtschuljahre enden und auf jeden Fall nicht weniger als 15 Jahre.« Die Konvention legt fest, dass Staaten, deren ökonomische Situation oder deren Bildungssystem »ungenügend entwickelt« ist, nach Konsultation mit der IAO das Mindestalter auf 14 Jahre herabsetzen dürfen. Konvention 138 legt für Arbeit, »die die Gesundheit, Sicherheit und Sittlichkeit verletzt«, ein Mindestalter von 18 Jahren fest. Erlaubt ist laut Konvention 138 Arbeit ab dem Alter von 13 Jahren, die nicht gefährlich für Gesundheit und Entwicklung eines Kindes ist und den Schulbesuch nicht beeinträchtigt.<sup>4</sup>

Von den 182 Mitgliedsstaaten der IAO haben 151 Regierungen die Konvention 138 ratifiziert. Nicht ratifiziert haben zum Beispiel Indien, Bangladesh, die USA, Saudi Arabien, der Iran und Burma.

terre des hommes-Projektpartner in Indien setzen sich dafür ein, dass die indische Regierung die Konvention 138 ratifiziert. Projektpartner in Westafrika beziehen sich bei ihren Aktivitäten auf die Konvention.

---

<sup>4</sup> Zitate nach: C 138 Minimum Age Convention , 1973, IAO

terre des hommes sieht die Konvention 138 in Zusammenhang mit der Konvention 182 und setzt sich für das Recht von Kindern auf Bildung und den Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung ein.

## **2.2. Die Konvention 182 der Internationalen Arbeitsorganisation »gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit«**

**Die IAO-Konvention 182** aus dem Jahr 1999 definiert die »schlimmsten Formen der Kinderarbeit« für alle Personen unter 18 Jahren:

- a) alle Formen der Sklaverei, oder sklavereiähnlicher Praktiken, wie den Kinderverkauf und den Kinderhandel, Schuldknechtschaft und Leibeigenschaft und Zwangsarbeit, einschließlich der Zwangsrekrutierung von Kindern für den Einsatz in bewaffneten Konflikten;
- b) die Heranziehung, die Vermittlung oder das Anbieten eines Kindes zur Prostitution, zur Herstellung von Pornographie oder zu pornographischen Darbietungen;
- c) die Heranziehung, die Vermittlung oder das Anbieten eines Kindes zu unerlaubten Tätigkeiten, insbesondere zur Gewinnung von Drogen und zum Verkehr mit Drogen, wie sie in den einschlägigen internationalen Übereinkünften definiert sind;
- d) Arbeit, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet wird, voraussichtlich für die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit von Kindern schädlich ist.

Von den 182 Mitgliedsstaaten der IAO haben 169 die Konvention 182 ratifiziert. Nicht unterzeichnet haben Indien, Kuba, Eritrea, Burma, Sierra Leone, Turkmenistan und Somalia.

terre des hommes begrüßt die Konvention 182 gegen »die schlimmsten Formen der Kinderarbeit«. Mit der Konvention 182 wurde erstmals international verbindlich ein differenzierter Begriff von Kinderarbeit geschaffen, der nicht nur pauschale Altersgrenzen formuliert, sondern Unterscheidungen zwischen ausbeuterischen und nicht-ausbeuterischen Formen der Kinderarbeit zulässt.

Innerhalb der internationalen Bewegungen der Kinderarbeiter gibt es unterschiedliche Ansichten und Einschätzungen der IAO-Konvention 182. So wehren sich einige Kinderarbeitsbewegungen dagegen, dass Sklaverei, Prostitution oder Kinderhandel als »Arbeit« gesehen werden.

Aus der Sicht von terre des hommes kann es bei der Verwirklichung der Kinderrechte von Nutzen sein, Instrumente einzusetzen, die der Durchsetzung von Arbeitsrechten dienen – auch um kriminelle und illegale Praktiken zu bekämpfen. Die Organisation von Schuldknechten etwa ist ein wichtiges Instrument im Kampf gegen Sklaverei – die zweifelsohne kriminell ist. Kinderprostitution oder Drogenhandel nur unter dem

Gesichtspunkt der Kriminalität zu sehen, würde in der Praxis den Verzicht auf andere wirksame und notwendige Maßnahmen bedeuten.

Hintergrund der Vorbehalte einiger Kinderarbeiterbewegungen gegen die IAO-Konvention ist das Gefühl, erneut herabgesetzt und auf eine Stufe mit Kriminellen gestellt zu werden. Kinderarbeiter wollen sich und ihre Tätigkeit nicht als illegal oder »schlimm« bezeichnet sehen. Die Würde eines Kindes zu achten, ist ein Kinderrecht und Voraussetzung für jede Art von Politik – das gilt auch für Kinder, die in der Prostitution oder als Kindersoldaten, als Sklaven oder Drogenschmuggler ausgebeutet werden.<sup>5</sup>

Eine Errungenschaft der Konvention 182 sind die damit verbundenen Aktionspläne und Umsetzungshilfen für bestimmte Länder. Mit der Ratifizierung der Konvention ist nicht nur die Verankerung des Verbotes ausbeuterischer Kinderarbeit in die jeweilige Gesetzgebung eines Landes verbunden. Regierungen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände und alle Institutionen und Personen sind aufgerufen, aktiv an der Beendigung ausbeuterischer Kinderarbeit mitzuwirken. Einige Staaten haben gemeinsam mit der IAO Aktionsprogramme gestartet. Bei der praktischen Umsetzung der Konvention 182 kommt es in einigen Ländern zu Konflikten: Die Umsetzung der neuen Gesetzgebung wendet sich manchmal gegen Kinderarbeiter selbst und drängt sie in die Illegalität. Dies spricht aus Sicht von terre des hommes jedoch nicht gegen die Konvention 182, sondern gegen diese Praxis der Umsetzung.

### **2.3. Andere wichtige internationale Instrumente**

In den 90er Jahren haben sich andere wichtige Übereinkommen und Instrumente vor allem im Zusammenhang mit zunehmender internationaler Tätigkeit von Wirtschaftsunternehmen entwickelt, in denen das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit eine zentrale Rolle spielt. Zu nennen sind hier zum Beispiel die »OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen«, der »Global Compact« der Vereinten Nationen und die unzähligen Verhaltenskodices einzelner Unternehmen oder Branchen. Die Wirksamkeit und Reichweite dieser Instrumente ist sehr unterschiedlich. terre des hommes setzt sich für verbindliche Regeln für international tätige Unternehmen ein und beteiligt sich an der Erarbeitung von Modellprojekten und -verfahren, um die Kinderrechte an einzelnen Standorten oder in einzelnen Branchen umzusetzen.

## **3. Die Projekt- und Lobbyarbeit von terre des hommes**

### **3.1. Bei der Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit müssen das Wohl jedes einzelnen Kindes und seine Rechte im Mittelpunkt stehen**

---

<sup>5</sup> terre des hommes setzt sich gegen die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel und die Rekrutierung von Kindern als Soldaten mit eigenen Strategien und Arbeitsschwerpunkten ein.

Bei allen Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit steht das Wohl des einzelnen Kindes im Mittelpunkt. Die Kinderrechte, ebenso wie die Menschenrechte, sind unteilbar. Gegen die Interessen von Kindern gerichtet ist eine Politik, die Kinderarbeit lediglich aus dem Blick der Öffentlichkeit bannt. Wenn Kinderarbeiter in die Illegalität getrieben werden, sind sie jeglicher Form der Ausbeutung und staatlicher wie privater Willkür schutzlos ausgeliefert.

terre des hommes ermutigt und unterstützt Partnerorganisationen, Kinderarbeit in ihrem jeweiligen sozialen und politischen Kontext und im Licht der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen und der nationalen Gesetzgebung zu analysieren und zu verstehen.

### **3.2. Menschenwürdige Alternativen zur ausbeuterischen Arbeit sind notwendig, um Kindern ein Leben in Würde zu ermöglichen**

Fatal wirkt sich in der Praxis jede Maßnahme aus, die keinerlei Alternativen für Kinder im Blick hat: Das alleinige Verbot von Kinderarbeit ohne jegliche Bemühung, tragfähige Alternativen für Kinder, insbesondere Schul- oder Berufsausbildung, zu schaffen, bewirkt das Gegenteil der formulierten Absicht. So führte etwa Anfang der 90er Jahre die Boykottandrohung einiger US-amerikanischer Senatoren gegen Textilien aus Bangladesch, die von Kindern hergestellt wurden, zur Entlassung Tausender Kinder aus Fabriken. Diese Kinder, vor allem Mädchen, landeten auf der Straße, viele in der Prostitution.

Ähnliche Effekte können zum Beispiel bei der Umsetzung von Verhaltenskodices von Unternehmen auftreten: Wenn Kinder aus Betrieben entlassen werden und keinen Zugang zu Schul- oder Berufsausbildung bekommen, rühmen sich Unternehmen zwar, dass ihre Wertschöpfungskette frei von Kinderarbeit sei, die betroffenen Kinder allerdings schuften in anderen Betrieben weiter.

### **3.3. terre des hommes setzt sich für die Stärkung von Kinderarbeitern und ihrer Organisationen und für die Beendigung ausbeuterischer Kinderarbeit ein**

terre des hommes setzt sich dafür ein, dass ausbeuterische Kinderarbeit dauerhaft beendet wird und bietet Kinderarbeitern und ihren Familien **tragfähige und wirksame Alternativen**.

Bei konkreten Hilfsprojekten und Lobbyaktivitäten ist sehr genau darauf zu achten, dass Kinderarbeiter tatsächlich eine Alternative haben und dass sich die Problematik nicht nur verschiebt und zum Beispiel jüngere Geschwister oder Kinder aus anderen Bevölkerungsgruppen die Arbeit aufnehmen müssen.

- terre des hommes achtet in der Projektarbeit darauf, dass Mädchen gleichermaßen Bildungschancen und Zugang zu Bildung erhalten und setzt sich mit Lobbyarbeit und Aufklärungskampagnen für die Stärkung von Frauen und Mädchen ein.

- terre des hommes fördert und unterstützt die Selbstorganisation von Kinderarbeitern und Jugendlichen mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und sich für sie einsetzen können.
- terre des hommes fördert und unterstützt die Organisation von Jugendlichen und Erwachsenen mit dem Ziel, menschenwürdige Arbeit für alle zu schaffen. Konkrete Maßnahmen sind zum Beispiel Einkommen schaffende Programme und Aufbau von Kooperativen, der Zugang zu Mikrokrediten und zu handwerklicher Ausbildung, die Organisierung von Eltern oder die Unterstützung von Gewerkschaften im Kampf um menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Existenz sichernde Löhne.

### 3.3.1. Schul- und Berufsausbildung sind entscheidende Instrumente

Ein entscheidendes Instrument im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für die Stärkung von Kindern ist **Bildung**. Das Recht auf Bildung ist in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verankert. Allen Kindern der Welt wenigstens Grundbildung zu ermöglichen, ist eines der Millenniumsentwicklungsziele, das bis zum Jahr 2015 erreicht werden soll.

Laut Weltbildungsbericht der UNESCO können zurzeit 75 Millionen Mädchen und Jungen nicht einmal eine Grundschule besuchen. Diese Kinder sind potentielle Kinderarbeiter. Besonders Mädchen im ländlichen Raum sind stark benachteiligt. Die Schulsysteme vieler Länder sind dauerhaft unterfinanziert, allein in Afrika südlich der Sahara müssten 1,6 Millionen Lehrer eingestellt werden, um bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen.<sup>6</sup>

Die Erfahrung von terre des hommes zeigt, dass die Umsetzung der Schulpflicht für alle Kinder und Verbesserung öffentlicher Schulsysteme sofort zu einem Ende ausbeuterischer Kinderarbeit führt. Die Umsetzung der Schulpflicht erreicht alle Kinder, gleichgültig, ob sie im formellen oder im informellen Sektor arbeiten.

- terre des hommes fördert deshalb zum Beispiel nichtformale Bildungszentren, Brückenschulen und Abendschulen, mit dem Ziel, Kinderarbeiter in das öffentliche Schulsystem zu integrieren. Mit Modellprojekten, wie der Entwicklung kindgerechter Curricula oder Trainings für Lehrerinnen und Lehrer unterstützt terre des hommes die Verbesserung öffentlicher Schulsysteme. terre des hommes setzt sich gegen den Einsatz von Körperstrafen als Mittel der Erziehung ein und für bessere Lehrerausbildung, angemessene Schulräume und angemessene staatliche Budgets für Grundbildung.
- Berufsbildung für Jugendliche muss an tatsächlich gefragten Berufen in der jeweiligen Region orientiert sein und sich nach den Bedürfnissen der Kinder und

---

<sup>6</sup> Weltbericht: Bildung für alle, Ungleichheit überwinden: warum politisches Handeln zählt, UNESCO, November 2008

Jugendlichen und nach Entwicklung ihrer Fähigkeiten richten. Berufsbildung beinhaltet demnach auch allgemeine Bildung, die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten wie lesen, schreiben und rechnen, Aufklärung über Kinderrechte und muss altersgemäß vermittelt werden. terre des hommes fördert Werkstattschulen, deren Unterrichtszeiten die Arbeitszeiten von Kinderarbeitern berücksichtigen. Hier können ältere Kinder und Jugendliche sowohl grundlegende Fähigkeiten lernen als auch ihre handwerklichen Fähigkeiten oder die Vermarktung von Produkten verbessern. Kinderarbeiter können neue Handlungsmöglichkeiten erkunden und sich organisieren und gemeinsam für ihre Rechte eintreten.

### **3.4. Zusammenarbeit für die Verwirklichung der Kinderrechte**

terre des hommes setzt generell auf die **Zusammenarbeit aller Beteiligten**, die aufgrund ihrer Funktion oder persönlichen Situation an der Verbesserung der Situation der Kinder mitwirken können. Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene spricht terre des hommes deshalb Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen an, die zur Beendigung ausbeuterischer Kinderarbeit und zur Stärkung von Kindern beitragen können:

**3.4.1.** Dies sind in erster Linie die **Kinder und Jugendlichen** selbst und ihre **direkte Umgebung**, also Eltern und Geschwister, Verwandte, Vormünder, Nachbarn und die Dorfgemeinschaft oder die Bewohner eines Viertels sowie Schulen oder soziale Einrichtungen, seien sie staatlich oder privat getragen.

Wichtige Akteure sind Schul- und Bildungseinrichtungen, Lehrer und ihre Verbände, die Polizei und örtliche und staatliche Arbeits- und Jugendbehörden. Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Kirchen und religiöse Führer können wichtige Verbündete sein.

**3.4.2.** Eine wichtige Rolle bei der Stärkung von Kinderarbeitern und im Kampf gegen ausbeuterische Arbeit spielen **soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen, denn sie arbeiten an der Basis, kennen die Situation in ihrer Region genau und setzen sich für Kinder und die Kinderrechte ein.**

Bewegungen von Kinderarbeitern oder Initiativen gegen ausbeuterische Kinderarbeit organisieren Kinderarbeiter und setzen sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und ihre Stimme erheben können. Sie machen die oft im Verborgenen stattfindende Ausbeutung öffentlich und verschaffen Kindern und Jugendlichen Gehör. Sie sind Anwalt für Kinderrechte und entwickeln tragfähige Alternativen für Kinder und ihre Familien.

terre des hommes unterstützt solche Bewegungen und setzt sich mit Aufklärungs- und Mobilisierungsarbeit dafür ein, dass zivilgesellschaftliche Organisationen und Akteure sich des Themas der Kinderarbeit annehmen. So ist es zum Beispiel wichtig, dass Mikrokreditgruppen und Selbsthilfegruppen sich zum Ziel setzen, dass die Mitglieder und

ihre Familien ohne ausbeuterische Kinderarbeit überleben und Mädchen und Jungen die Schule besuchen können.

terre des hommes unterstützt mit Beratung, Ausbildung und Organisation Gruppen, damit sie ihre selbstorganisierte Arbeit im informellen Sektor produktiver und einträglicher gestalten können und sich die Arbeitsbedingungen deutlich verbessern.

**3.4.3. Gewerkschaften und Arbeitervertretungen** auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene setzen sich für menschenwürdige Arbeit und angemessene Löhne für Erwachsene ein – und damit dafür, dass Familien in Würde und ohne ausbeuterische Kinderarbeit leben können. Lokale Gewerkschaften stehen beim Thema Kinderarbeit oft vor einer Herausforderung: Kinderarbeiter werden häufig entweder als Verursacher von Dumpinglöhnen oder als nicht ernst zu nehmende Arbeiter angesehen. Die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen wird manchmal als Einmischung in das Gewerkschaftsmandat gesehen. terre des hommes setzt sich grundsätzlich für die Stärkung von Gewerkschaften und Arbeitervertretungen ein und versucht, gegenseitiges Verständnis zu schaffen und gemeinsame aktiv zu werden im Hinblick auf das Ziel menschenwürdiger Arbeitsbedingungen.

Gewerkschaften und ihre Dachverbände sind wichtige Bündnispartner. terre des hommes kann an viele Aktivitäten anknüpfen, etwa an die internationalen Rahmenvereinbarungen zu Sozialstandards mit multinationalen Konzernen.

**3.4.4. Unternehmen, Arbeitgeber und ihre Verbände** sind auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene wichtige Ansprechpartner: Wenn sie Profiteure von ausbeuterischer Kinderarbeit sind und Kinder ausbeuten, sind sie Gegner. Wenn sie zu Verbündeten im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit werden, können sie großen Einfluss ausüben.

Arbeitgeber müssen die Gesetze ihres Landes einhalten, darunter das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, unabhängig von der Größe ihres Betriebes. Jeder Arbeitgeber, der wenigstens die grundlegenden Arbeitsrechte einhält und Existenz sichernde Löhne zahlt, trägt zur Reduzierung von Kinderarbeit bei: Die Arbeiterinnen und Arbeiter dieses Betriebes können es sich leisten, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Wenn auf lokaler Ebene Arbeitgeber selbst zu den Armen der Gesellschaft gehören, können sie mit Hilfe von Beratung und Weiterbildung gestärkt werden mit dem Ziel, Erwachsene zu beschäftigen. Häufig sind solche Prozesse mit steigender Produktivität oder einem verbesserten Marktzugang verbunden.

**3.4.5. Handelsunternehmen**, die Waren ein- und verkaufen, die von Kindern hergestellt werden, sind Profiteure von Kinderarbeit, wenn sie sich nicht aktiv informieren und dafür sorgen, dass in ihrer Wertschöpfungskette wenigstens die grundlegenden Arbeitsrechte eingehalten werden. Sie können zu Verbündeten im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit werden: Zwar ist in fast allen Staaten weltweit die Ausbeutung von Kindern

verboten, und auch für Unternehmen mit Sitz in Staaten, die die Konventionen der IAO ratifiziert haben oder Mitglied der OECD sind, besteht die Verpflichtung – doch bedarf es verschiedener Instrumente, um dieses Verbot tatsächlich umzusetzen.

Handelsunternehmen haben seit Mitte der 90er Jahre ihre Zulieferer durch Verhaltenskodices verpflichtet, keine Kinder zu beschäftigen und Erwachsenen die grundlegenden Arbeitsrechte zu gewähren. Verhaltenskodices und deren Überprüfung werden unterschiedlich seriös und wirksam umgesetzt. Wenn Unternehmen in Ländern mit einer hohen Zahl von Kinderarbeitern einkaufen, besteht immer die Gefahr, dass Zulieferer Kinder beschäftigen.

terre des hommes fordert Handelsunternehmen auf, das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit in ihren Wertschöpfungsketten umzusetzen und den betroffenen Kindern den Schulbesuch oder eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Wenn Unternehmen sich darüber hinaus für die Verbesserung öffentlicher Schulsysteme oder für den Aufbau von Berufsbildungsprogrammen einsetzen, ist dies ein wichtiges gesellschaftspolitisches Engagement.

**3.4.6.** terre des hommes fordert **Verbraucher** auf, sich über die Situation von Kinderarbeitern zu informieren und zu Produkten aus Fairem Handel oder mit einem seriösen Sozialsiegel zu greifen. Verbraucher können sich an Handelsunternehmen wenden und deutlich machen, dass ihnen menschenwürdige Produktionsbedingungen und die Beendigung ausbeuterischer Kinderarbeit ein wichtiges Anliegen ist.

Eine besondere Rolle kommt hierbei aufgrund ihrer Kaufkraft den Großverbrauchern zu, wie zum Beispiel Kirchen und Verbänden oder großen Unternehmen. terre des hommes engagiert sich dafür, dass auch der **Großverbraucher öffentliche Hand** bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen auf die Einhaltung der grundlegenden Arbeitsrechte achtet.

**3.4.7.** terre des hommes **lehnt Boykotte** von Produkten **ab**, an denen Kinder mitgearbeitet haben oder die aus Ländern stammen, in denen ausbeuterische Kinderarbeit verbreitet ist. Boykotte würden Tausende Beschäftigte – Erwachsene und Kinder – arbeitslos machen und die Situation verschärfen. Sie treffen unterschiedslos alle Betriebe einer Branche, unabhängig davon, ob in einem Betrieb tatsächlich die grundlegenden Arbeitsrechte verletzt werden oder nicht.

## **4. Forderungen an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft**

Bei der Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit müssen das Wohl und die Rechte jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt stehen. Menschenwürdige Arbeit für alle ist notwendig, um Kindern und Erwachsenen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Ausbeuterische Kinderarbeit zu verbieten darf nicht bedeuten, dass Kinder in die Illegalität gedrängt werden und sich ihre Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern oder sie zusätzliche Repressionen oder Bestrafungen fürchten müssen.

Der Handel mit Kindern und die Benutzung von Kindern für illegale Aktivitäten müssen gesetzlich verboten und von Polizei und Behörden wirksam und entschieden verfolgt werden.

Arbeitgeber im formellen und informellen Sektor dürfen keine Kinder ausbeuten und müssen sich an die Gesetze ihres Landes halten. Insbesondere müssen sie erwachsenen Arbeiterinnen und Arbeitern Existenz sichernde Löhne zahlen und wenigstens die grundlegenden Arbeitsrechte gewähren und grundlegende Bestimmungen von Arbeitsschutz und -sicherheit einhalten.

Regierungen müssen vor allem in Bildungssysteme investieren und dafür sorgen, dass tatsächlich alle Kinder zumindest eine gute Grundbildung erhalten. Regierungen sind zuständig für wirksame Maßnahmen und Verfahren der Arbeitsaufsicht in ihren Ländern und müssen diese umsetzen. Sie dürfen in keiner Weise gegen das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit oder das Verbot von Zwangsarbeit verstoßen. Regierungen sind verpflichtet, die Kinderrechte für alle Kinder umzusetzen.

Gemeinsam mit Gewerkschaften, Verbraucherverbänden und anderen Hilfswerken fordert terre des hommes verbindliche Regeln für Unternehmen, die multinational tätig sind. Freiwillige Initiativen der Wirtschaft, der Faire Handel, Sozialsiegel oder die Einführung von Verhaltenskodices können für einige Branchen oder an einigen Standorten zur schnelleren Umsetzung wenigstens der grundlegenden Arbeitsrechte führen. Sie sind kein Ersatz für international verbindliche Regeln.

terre des hommes unterstützt den Fairen Handel und fördert die Erarbeitung und Durchsetzung von Sozialstandards für einzelne Branchen oder Produkte. terre des hommes fordert Handelsunternehmen auf, in ihrer Wertschöpfungskette wenigstens die grundlegenden Arbeitsbedingungen durchzusetzen. terre des hommes fordert Verbraucher auf, ihre Einkaufsmacht für die Durchsetzung grundlegender Arbeitsrechte zu nutzen.

## **5. Wichtige Links**

Internationale Arbeitsorganisation, IAO: [www.ilo.org](http://www.ilo.org)

Netzwerk Unternehmensverantwortung »Corporate Accountability«: [www.cora-netz.de](http://www.cora-netz.de)

Kampagne gegen Kinderarbeit/Indien, Campaign against Child Labour/CACL:

[www.caclindia.org](http://www.caclindia.org)

Netzwerk »Child Workers in Asia«: [www.cwa.tnet.co.th](http://www.cwa.tnet.co.th)